

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 35

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erhält in einer Minute genügend Sonnenwärme, um ein Liter Wasser um 2 Grad zu erwärmen. Und diese Wärmemenge strahlt die Sonne aus in den ganzen unendlichen Weltraum, in dem unsere Erde nur ein Pünktchen darstellt. Man hat wieder berechnet, daß die Erde nur den 500millionsten Teil der Sonnenwärme empfängt.

Aber wo nimmt die Sonne diese Wärme immer her? Und sie ist schon alt, die Sonne. Die Welt ist nicht ewig, das weiß die Wissenschaft genau, denn wenn sie ewig wäre, dann wäre die Sonne mit all den Sternen längst abgebrannt. Die Sonne ist erschaffen. Sie ist die große Weltenuhr, die einmal abläuft. Die Sonne mag noch so heiß sein mit 6 Millionen Grad Hitze, einmal muß sie erkälten.

Nun haben sich die Gelehrten in neuester Zeit Gedanken gemacht, ob es nicht etwa anders sein könnte mit Sonnen und Sternen. Ein italienischer Professor Vincenti hat die Theorie aufgestellt, daß die Sonne überhaupt keineswegs ein Feuerball sei und daß sie weder Hitze noch Licht ausströmt. Sie sendet nichts aus als Wellen! — Wellen, die finster und kalt sind, wie die Wellen der Radio-Telegraphie. Wenn diese Sonnenwellen und Sternwellen durch unsere Atmosphäre hindurchstrahlen, werden sie warm und leuchtend. Die Radiowellen werden tönend, wenn sie vom Apparat aufgefangen werden, sonst sind sie unsichtbar und stumm. Die elektrischen Wellen sind weder heiß noch leuchtend. Sie entwickeln erst Licht und Hitze, wenn sie durch den Widerstand des Drahts hindurchlaufen.

Also stelle man sich die Sonne vor als etwas, von dem unsichtbare, unsichtbare, geheimnisvolle Wellen ausgehen, und diese Wellen werden in der Erdatmosphäre als Strahlen sichtbar, als Wärme fühlbar, und das Zentrum, von dem die Wellen ausgehen, erscheint uns dann als der feurige Sonnenball.

Dazu kommt eine neue Hypothese eines englischen Physikers, welcher sagt, das Leuchten und Strahlen der Sterne komme vom Verfall der Atome in den Sternen. Die Atome werden gesprengt und dann senden sie Radiumstrahlen aus, wie das Radium, das wir aus der Pechblende gewinnen und das so ungeheure Strahlungswirkungen entwickelt. Die gesprengten Atome schießen durch das Universum, die Radiumelemente, die Neonen, unendlich kleine Körperteilchen, die mit ungeheurer Schnelligkeit ausgeschleudert den Licht- und Wärmeeffekt heißen. So hatte sich der alte Newton die Sache gedacht. Heute sagt man wieder, daß die Atomteile sich verwandeln in Lichtquanten. Das Licht ist Materie, wie es Professor Einstein behauptet. Die materiellen Atome, die explodieren, schießen ihre Explosionsprodukte in den Raum hinaus als Licht.

Es ist eine alte Frage, was aus den Lichtstrahlen wird, die in den absolut kalten Weltraum hinausstrah-

len und wo sie einmal ihr Ende finden. Ist der Raum unendlich, so daß sie nie irgendwo anstoßen? Gewiß ist die Unendlichkeit nicht mit Brettern zugenaagelt und hat der Schöpfer nicht eine Kugel um die Welt gespannt. Die Welt ist in Gottes Hand, sagt die gläubige Wissenschaft und fragt nicht weiter, weil der Menscheng Geist weiter überhaupt nicht mehr denken kann.

Ein österreichischer Gelehrter, Dr. Arthur Haas, hat der Wiener Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung unterbreitet, in der er ausführt, daß das Sternlicht, das nur explodierte Materie ist, auch wieder zur Materie werden kann. Er hat sich damit eine Theorie erdacht, wie der Lichtquant, der mit sehr rasch bewegten andern Materienteilchen zusammenstößt, seine Schwingungsfrequenz erhöht und dann plötzlich wieder zur Materie verdichtet und zu neuen Atomen wird. Es bedarf das wieder einer Temperatur von 10^{13} Grad, das macht 10 Billionen Grad Hitze.

Wir glauben es gerne, daß bei diesen Hitzegraden alles möglich ist und niemand kann von uns mehr verlangen, als daß wir den gelehrten Herren glauben, weil wir etwas Besseres auch nicht wissen. Wer es nicht glauben mag oder kann, der freue sich über die Sonne, die der liebe Herrgott uns geschenkt hat und singe den Sonnenhymnus des heiligen Franziskus von Assisi, der schließlich schöner ist, als alle diese abstrusen Theorien der sogenannten Wissenschaft. Es ist schon viel besser, der Mensch nimmt die Dinge so wie sie sind, und verlangt nicht mehr zu wissen, als der menschliche Geist erfassen kann.

Schulnachrichten

Italien. Mailand. An der katholischen Universität wurden im Laufe des Sommers zwei Lehrkurse für Religionslehrer in italienischen Schulen abgehalten, eine Auswirkung des neuen Konkordates. Unterrichtsminister Belluno hat kürzlich in einem Rundschreiben an die Schulen erklärt, daß der Religionsunterricht nicht nur Formsache sein dürfe, sondern daß er als grundlegend zu gelten habe. Im Herbst folgt ein Kursus für die Mittelschullehrer. Außer Priestern beteiligen sich an diesen Kursen viele Laienlehrer, denen für den Religionsunterricht zumeist die nötige Vorbildung fehlt. Erst jetzt beginnen infolge der neuen Bestimmungen die Lehrerseminare mit der Unterweisung in diesem Fach. Da die Auswahl der Religionslehrer im Einverständnis mit den kirchlichen Behörden zu geschehen hat, erweist sich der von der Mailänder Universität eingerichtete Lehrgang als besonders praktisch.

Redaktionschluss: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstraße 9, Luzern. **Altuar:** Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. **Rassier:** Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. **Postfach VII 1268, Luzern.** **Postfach der Schriftleitung VII 1268.**

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). **Rassier:** A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. **Postfach IX 521.**